



Gewaltfreie Erziehung ist rechtlich verankert

Infothek für Eltern

Ein schreiendes Kind auf dem Parkplatz – und plötzlich gerät alles aus dem Gleichgewicht: Viele Eltern kennen diesen Moment, wenn die Nerven blank liegen und die eigenen Gefühle unerwartet das Steuer übernehmen. Wie gelingt es, in solchen Situationen gewaltfrei zu handeln?

Irene Aemisegger, pädagogische Fachperson

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung

Ab Juli 2026 gilt in der Schweiz: Ohrfeigen, Schläge oder verbale Erniedrigungen sind gesetzlich als Gewalt definiert. Regula Bernhard Hug, Direktorin von Kinderschutz Schweiz, betont auf der Website: «Erziehung fordert uns alle. Allein und ohne Unterstützung kann es schwierig werden. Erziehung ist Privatsache – Gewalt an Kindern nicht.» Kinderschutz Schweiz setzt auf Prävention und einfachen Zugang zu Beratungsangeboten.¹

Mit Gelassenheit und Respekt

Kein Elternteil bleibt immer ruhig und geduldig. Vorbilder und Austausch mit anderen Eltern können hilfreich sein, denn Wutanfälle und Überforderung gehören zur kindlichen Entwicklung dazu. Entscheidend für Eltern ist deshalb, Wege zu finden, mit Stress und starken Gefühlen umzugehen: Bleiben Sie ruhig, und sprechen Sie mit klaren, einfachen Worten. Benennen Sie, welches Verhalten erwünscht ist, ohne das Kind abzuwerten. In Stressmomenten etwas Abstand schaffen, die Situation kurz verlassen. Nach einem Streit: Nähe anbieten, gemeinsam wieder in Verbindung treten, entschuldigen Sie sich bei Bedarf.

Reflexionsfragen: Was hat Sie wütend gemacht? War Ihre Erwartung altersgerecht? Wie möchten Sie in Zukunft reagieren?

Wenn Gewalt passiert

Wenn es zu einer impulsiven Reaktion, groben Handlungen oder erniedrigenden Worten gekommen ist: Das Verhalten sofort stoppen, sich selbst und das Kind beruhigen, Verantwortung übernehmen und sich aufrichtig entschuldigen. Prüfen Sie Ihre Ressourcen: Zeit, familiäre Hilfe oder andere Netzwerke erleichtern den Alltag. Bei Bedarf die Familienberatungsstelle kontaktieren.

Wenn Sie Kindswohlfährdung erleben oder vermuten:

<https://www.kinderschutz.ch/themen/kindswohlfuehrdung/melderechte-meldepflichten/vorgehen-bei-vermutung-kindesmisshandlung>

Gewaltfreie Sprache

Ich-Botschaften («Mir ist wichtig ...») statt Vorwürfe fördern einen respektvollen Umgang. Kinder lernen durch Beobachtung: Konflikte lösen, Fehler zugeben und zusammenhalten. Beziehung kommt vor Korrektur: Nur wenn ein Kind sich gesehen fühlt, kann es sein Verhalten ändern. Elternbildung bietet zusätzliche Perspektiven.

Hier finden Sie Angebote: <https://www.spielgruppe.ch/elternbildung.htm>, <https://www.elternbildung.ch/elternbildung/informationen-fuer-eltern-1/aktuelle-veranstaltungen>

Hier finden Sie die Infothek zum Kopieren und Verteilen an die Eltern online:

